

# OFFENE HEIDE

Kontaktadressen und

Mitfahrbörse: Christel Spenn, Hugenottenstraße 3, 39124 Magdeburg, ☎ 03 91 / 2 58 98 65  
Gisela Mühlisch, Ziegelhütte 5a, 39340 Haldensleben, ☎ / Fax 0 39 04 / 4 05 70  
Joachim Spaeth, ☎ 01 60 / 3 67 18 96

Spendenkonto: G. Mühlisch, H. Adolf, Kto. 302839902, BLZ 86010090, Postbank Leipzig, Stichwort: OFFENE HEIDE  
E-Mail: info@offeneheide.de Internet: http://www.offeneheide.de

Abs.: Christel Spenn, Hugenottenstraße 3, 39124 Magdeburg

Magdeburg, 25.05.2011

*Wer Frieden stiftet,  
ebnet die Wege zum Glück.*

*Jean Gastaldi*

Liebe Freundinnen und Freunde der Colbitz-Letzlinger Heide,

beim **215. Friedensweg** am **Sonntag**, den **05. Juni 2011** um **14 Uhr**  
mit Treffpunkt in **Haldensleben** am **Gänseanger** wollen wir wieder ein Floß ins  
Wasser setzen. Das ist unser Beitrag zum **Kindertag**. Bisher ist das Flößen in der Ohre immer  
gut angekommen. Auch die etwa 3 km lange Wanderung auf dem Naturerlebnispfad ist etwas  
für Jung und Alt. Schließlich ist der 5. Juni auch der **Weltumweltag**.

Zum Friedensweg erwarten wir auch Besuch vom Aktionskreis FREIE SENNE  
([www.initiative-gegen-krieg-paderborn.de](http://www.initiative-gegen-krieg-paderborn.de)). Zu Ostern war ich beim dortigen Ostermarsch,  
jetzt erhalten wir den schon längere Zeit geplanten Besuch von dort. Die Britische  
Rheinarmee will demnächst die Senne verlassen. Nun streitet man um die Nachnutzung.  
Einzelheiten kann man beim Nachschauen auf der o. g. Internetseite oder in der Zeitung  
„Unsere Senne“ erfahren, die wir Ostermarsch verteilt haben.

In der Kyritz-Ruppiner Heide hat man glücklicherweise den militärischen Missbrauch schon  
hinter sich. Was dort in den Mühen des Alltags danach zu erledigen ist, kann man im Internet  
in kompakter Form mit weiteren Links unter  
[www.sichelschmiede.org/Downloads/110511-Rundschreiben-Sichelschmiede.pdf](http://www.sichelschmiede.org/Downloads/110511-Rundschreiben-Sichelschmiede.pdf) lesen.

Im Mai gibt es wieder einen fünften Sonntag im Monat und somit einen **Spaziergang in  
Morsleben** ums Endlager. Beginn am **29. Mai 2011** um **14 Uhr**.

Vom **02. bis 04. Juni 2011** sind wir in **Dresden** beim **33. Deutschen Evangelischen  
Kirchentag** auf dem Markt der Möglichkeiten im Ostragehege an der Elbe am Stand V4 G06  
zu finden.

Das **Arbeitstreffen** beginnt am **Mittwoch**, den **08. Juni 2011** um **19 Uhr** in **Miltern** bei  
Kerstin Schumann und Malte Fröhlich (Dorfstraße 45). Dabei geht es auch um die  
Vorbereitung unserer Präsentation mit Informationsstand und Festwagen auf dem  
**15. Sachsen-Anhalt-Tag** vom **24. bis 26. Juni 2011** in Gardelegen. Durch die Gebietsreform  
ist die Stadt in die Colbitz-Letzlinger Heide reingewachsen. Wir sind also beim Heimspiel.

Euer

*Helmut Adolf*

*Peter Haese hat im Internet etwas gestöbert und folgende Gedanken zum Kindertag gesammelt:*

Erinnern wir uns, die UN-Generalversammlung hat am 20. November 1989 ein Übereinkommen über die Rechte des Kindes angenommen. Regierungsvertreter der ganzen Welt haben sich in New York beim Weltkindergipfel 1990 verpflichtet, diese Konvention anzuerkennen. Am Internationalen Kindertag, den wir jedes Jahr am 01. Juni begehen, ist es angebracht, auf die von UNICEF formulierten zehn Grundrechte zu verweisen, unter anderem:

- das Recht auf Bildung und Ausbildung
- das Recht auf Freizeit, Spiel und Erholung
- das Recht auf eine Privatsphäre und eine gewaltfreie Erziehung im Sinne der Gleichberechtigung und des Friedens
- das Recht auf sofortige Hilfe in Katastrophen und Notlagen und auf Schutz vor Grausamkeiten, Vernachlässigung, Ausnutzung und Verfolgung
- das Recht auf eine Familie, elterliche Fürsorge und ein sicheres Zuhause

Gut zu wissen ist es, dass die Beteiligung Minderjähriger an bewaffneten Konflikten (Kindersoldaten) in einer UN-Resolution 2001 geächtet wurde. Wobei UNICEF und weitere Organisationen "alle Kämpfer und deren Helfer, die unter 18 Jahre alt sind" als "Kindersoldaten" bezeichnen. Es gibt Bestrebungen eine breitere Definition durchzusetzen, die unter anderen auch minderjährige Zwangsprostituierte einbezieht.

Nun sind Kindersoldaten kein erst Heute angesiedeltes "Phänomen". Erinnert sei an die Kinderkreuzzüge des Mittelalters und - in unserer eigenen Geschichte - die Einbeziehung insbesondere der Hitlerjugend in den vielfältigsten Formen des "Endsieges" bis 5 nach 12. Das Perfide ist, dass sich häufig Kinder leichter rekrutieren lassen als Erwachsene und besser zu manipulieren sind. Krieg wird gerade von sozial entwurzelten Heranwachsenden als Chance verstanden, ihre Existenz zu sichern und in der Hierarchie einen Platz und Anerkennung zu finden. Kinder in diesem Umfeld unterliegen häufig einem brutalen menschenverachtenden Regime und werden zu den gefährlichsten Aktionen herangezogen. Schätzungen sprechen derzeit von über 250.000 Kinder unter Waffen.

Nach Angaben von Olara Ottuno, Sonderbeauftragter des UN-Generalsekretärs für Kinder in bewaffneten Konflikten ist fast jeder dritte Kindersoldat ein Mädchen, sind allein zwischen 1990 und 2000 etwa zwei Millionen Kinder gefallen. Sechs Millionen Kinder sind zu Invaliden geworden, zehn Millionen Kinder haben schwere seelische Schäden erlitten. Es gibt zahlreiche Bestrebungen internationaler Gremien die Eingliederung von Kindern unter 15 Jahren in Streitkräfte oder bewaffneten Gruppen zu verbieten oder unter Strafe zu stellen.

Diese Bestrebungen werden jedoch immer wieder konterkariert durch die Haltungen solcher Staaten wie Großbritannien, der USA, Russlands und China, die ein einheitliches Handeln torpedieren. Auch die Bundesrepublik erkennt z.B. die Zwangsrekrutierung Minderjähriger nicht als Asylgrund an. Der US-Präsident Obama veranlasste, dass im Oktober 2010 eine Ausnahmeklausel in einem Gesetz seines Amtsvorgängers angewendet werden kann wodurch Ländern weiterhin Militärhilfe gewährt wird, die Kindersoldaten besitzen - was ursprünglich verboten seit 2007 war.

Ermutigend sind solche Projekte wie die kolumbianische Kinderrepublik unweit von Bogotá über das die linke Tageszeitung "Neues Deutschland" vom 20.05.2011 berichtete. Diese Einrichtung ist "landesweit über die katholische Kirche und zahlreiche Menschenrechtsorganisationen vernetzt und nimmt Kinder und Jugendliche auf, die von den Paramilitärs oder den beiden kolumbianischen Guerillaorganisationen FARC und ELN rekrutiert wurden". Hier sollen die Kinder und Jugendlichen neu lernen: "Entscheidungen treffen, Konflikte im Dialog austragen, Probleme benennen und selbst das Wort ergreifen". Der Artikel ist im Internet unter

[www.neues-deutschland.de/artikel/198016.der-gute-ort-benposta.html?sstr=Knut|Henkel](http://www.neues-deutschland.de/artikel/198016.der-gute-ort-benposta.html?sstr=Knut|Henkel) zu finden.